

Stephan Rupp, Vorstandsmitglied «Hausärzte Schweiz», ehem. Präsident SGP



# Unsere DV hat bei Managed Care gut entschieden!



Mit der Gründung von MFE haben sich die politischen Tätigkeiten von SGIM, SGAM und SGP in eine einzige Organisation verlagert. Auch als SGP-ler muss ich zugestehen, dass die SGAM grossartige politische Arbeit geleistet hat, auf welcher der neue Verband weitgehend basieren konnte.

Eine «politische Erbschaft» war auch Managed Care. Wir Nicht-SGAM-ler sind

quasi in einen Zug eingestiegen, der schon viele Kilometer hinter sich hatte. Immer bestand für mich als Zusteiger aber die Möglichkeit, kritische Fragen zu diskutieren und die eigene, meist MC-kritischere Position einzubringen. So konnten Gefahren der Vorlage ausdiskutiert und der Politik zur Kenntnis gebracht werden. Ich bin überzeugt, dass der Einsatz dazu geführt hat, dass die Vorlage für uns als Haus- und Kinderärzte zumindest akzeptabel ist. Dies gilt noch viel mehr, wenn wir uns überlegen, was die Alternativen sein könnten. Sicher ist, dass die Politik nicht akzeptieren wird, dass der jetzige Zustand auf ewig zementiert wird, da grosser politischer Druck besteht, spätestens jeweils dann, wenn die neuen Krankenkassenprämien publiziert werden. Es ist mir klar, dass jede Änderung eines Systems, sei es im Sinne der MC-Vorlage oder anders, auf uns meist noch unbekannte Art und Weise mit Unsicherheit und Risiken behaftet ist. Je länger ich mich mit der MC-Vorlage beschäftigt habe, desto mehr bin ich zur Überzeugung gekommen, dass der jetzige Vorschlag zwar nicht alle Probleme löst, vielleicht sogar auch neue Schwierigkeiten schafft, aber gleichzeitig auch eine Basis bietet, auf der sich die Haus- und Kinderarztmedizin entwickeln kann. Ich denke, dass ich durchaus damit leben kann, auch wenn ich eher kritisch bin.

Spannend für mich war die Abstimmung unserer Delegiertenversammlung im vergangenen Herbst. Ich war echt überrascht, wie viel Zustimmung der MC-Vorlage zuteil wurde. Dies hat mich umso mehr erstaunt, als ja vorher die Urabstimmung der FMH ein gegenteiliges Resultat erbracht hat. Die Delegierten haben sich hier klar als Haus- und Kinderärzte von der Mehrheit der

FMH-Ärzte distanziert. Irgendwie habe ich den Eindruck, dass die Haus- und Kinderarztmedizin Stärke gezeigt und damit ein klares Signal gegeben hat, dass sie ihr Geschick vermehrt in die eigene Hand nehmen will. Wir Haus- und Kinderärzte bestimmen selbst unseren Weg.

Mit diesem Entscheid im Rücken konnte und kann MFE mit mehr Schwung die politischen Aufgaben angehen. Der positive Entscheid zur MC-Vorlage hat in der Politik Beachtung gefunden und es uns ermöglicht, Kontakte zu knüpfen und auszubauen. Die Haus- und Kinderärzte werden als eigenständige Berufsgruppe wahrgenommen, die ihre eigenen Interessen vertritt, auch mit dem Risiko, sich gegen die Meinung der FMH zu stellen. Haus- und Kinderärzte haben eine eigene Identität, ein eigenes Gesicht bekommen. Wir haben damit auch das Bild des «Neinsagers» abgelegt. Ohne inhaltlich auf den Entscheid einzugehen, muss ich im Nachhinein sagen, dass er politisch gesehen sehr klug war. Die Delegiertenversammlung hat etwas geschaffen, auf dem aufgebaut werden kann, auch wenn über den Pro-MC-Entscheid viel diskutiert wurde und auch noch wird. Ganz klar ist er aber ein Signal für eine eigenständige Haus- und Kinderarztspolitik.

Was die MC-Vorlage betrifft, ist für mich, wie auch für die anderen Vorstandsmitglieder, klar, dass die Arbeit weitergeht. Auch bei einer Annahme durch das Schweizer Volk bleibt viel zu tun, denn ein Text ist das eine, die Ausführung das andere. Es wird nie eine Vorlage geben, die genau das beinhaltet, was wir wollen. Politik ist ein Geben und ein Nehmen. Sollte es zu einer Annahme kommen, können wir aber aus einer Position der Stärke agieren und müssen uns nicht verstecken. Ich bin überzeugt, dass davon auch unsere Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» profitieren wird.

Die Delegiertenversammlung hat mutig entschieden und der Hausarztmedizin ein Gesicht und ein Profil gegeben. Wir sind nicht nur Nein-Sager, mit uns kann man reden. Wir sind in der Lage, Entscheide zu treffen und unsere Entscheide nach aussen zu vertreten, auch mit dem Risiko, nicht FMH-konform zu sein. Wir sind eben Haus- und Kinderärzte, wir sind so, wie wir sind ...



| Registration Fees in EUR   | EARLY BIRD till Feb. 29, 2012* | from March 1 to May 31, 2012 | from June 1, 2012 or on site |
|----------------------------|--------------------------------|------------------------------|------------------------------|
| WONCA Direct Members       | 540                            | 640                          | 740                          |
| Delegates                  | 590                            | 690                          | 790                          |
| Junior Doctors, Trainees * | 290                            | 340                          | 390                          |
| Students                   | 120                            | 120                          | 120                          |
| Accompanying Persons       | 120                            | 120                          | 120                          |

\* Trainee GPs and young GPs are considered as junior doctors until 5 years after graduation